

Die Hauptmomente aus dem Leben Bismarck's kurz zusammengefaßt.

Wenn die deutsche Muttererde in erster Frühe noch Nacht umfängt, haben wohl schon oft deutsche Kiele im Licht der Sonne jene Inseln im fernen Osten umkreuzt, welche Bismarck's Namen tragen.

Doch dazu ist der heutige Tag nicht angethan. Fürst Bismarck kann nur geehrt werden durch eine schlichte Schilderung im Gewande der historischen Wahrheit, fern ab von aller Parteilichkeit, von allem Sondergeist und jeder kleinlichen Leidenschaft.

Einem historischen Werte über Bismarck's Leben und Wirken entnehmen wir folgende Hauptmomente:

Der Minister-Präsident.

Als Bismarck 1862 vom König nach Berlin berufen wurde, befand sich das Land in so tiefer Erregung, daß der Ausbruch einer Revolution vielfach für unvermeidlich gehalten wurde.

Bismarck trat bei seinem ersten Erscheinen persönlich auf. Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse, sagte er, werden die großen Fragen der Zeit entschieden — das ist der Fehler von 1849 und 1848 gewesen — sondern durch Eisen und Blut.

Es blieb vor der Hand weiter nichts übrig, als den Landtag zu schließen, was am 27. Mai 1863 geschah. Vier Jahre wüthete dieser Conflict zwischen Krone und Kammer, und hätte vielleicht zu einer tatsächlichen Revolution geführt, wenn nicht plötzlich durch den Tod des Königs Friedrich des Siebenten von Dänemark die schleswig-holsteinische Frage brennend geworden wäre.

Am 15. November 1863 war sein

Sonntags-Blatt.

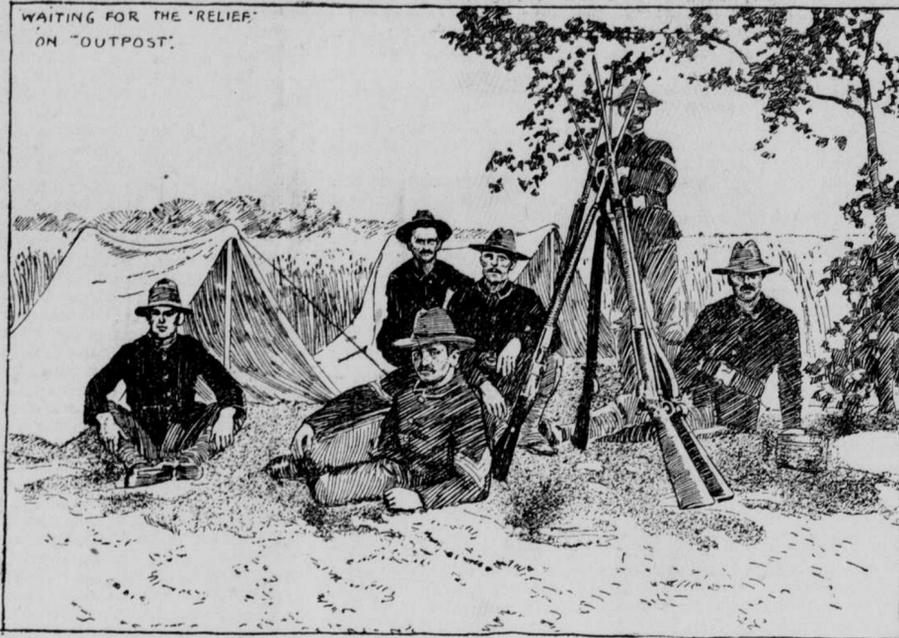
Beilage des „Anzeiger und Herold“.

J. F. Windolph, Herausgeber.

Grand Island, Nebr., den 12. August 1898.

No. 9. Jahrgang 18.

Bild aus dem Lagerleben bei Santiago.



Tod eingetreten. Sein Nachfolger Herzog Christian von Glücksburg unterzeichnete 3 Tage später jenes verhängnisvolle Gesetz, die Einverleibung von Schleswig-Holstein in Dänemark.

Am 14. August 1865 wurde dann zwischen Oesterreich und Preußen der Vertrag zu Gastein abgeschlossen. Preußen übernahm in Schleswig, Oesterreich in Holstein die Regierung und Verwaltung.

Der Meister der Diplomatie.

Niemals zeigte sich Bismarck als ein größerer Meister der Diplomatie und Staatswissenschaft, als in den Tagen, da er das erste Band mit Süddeutschland knüpfte.

König Wilhelm beförderte ihn am Einzugstage zum Generalmajor und ernannte ihn zum Chef des 3. Infanterie-Regiments.

Am 15. December 1866 eröffnete Bismarck die Conferenz mit den 22 Regierungsbevollmächtigten, indem er ihnen den bereits fertig ausgearbeiteten Verfassungsentwurf vorlegte.

Graf Bismarck wurde zum Bundeskanzler ernannt und Deutschland sah im Sattel. Die Thätigkeit des norddeutschen Reichstags gestaltete sich zu einer ersprießlichen. Der nationale Geist beherrschte die Stimmung um so stärker, je mehr die Franzosen ihrem Groll über die Erstarkung Deutschlands Luft wachten.

Die Siege Preußens und seine neue Machtstellung waren dem französischen Volke ein Dorn im Auge.

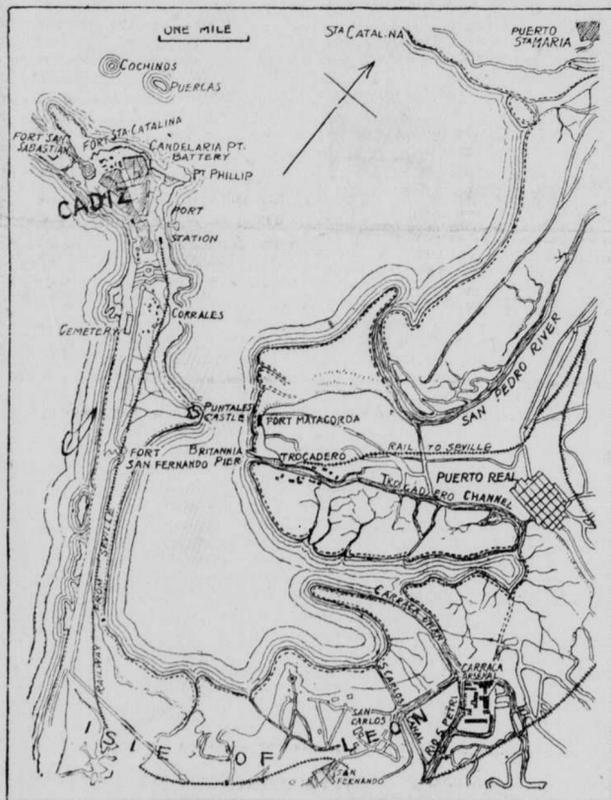
Am 9. Juli im Hintergrund gehalten. Am 12. rief ihn der König telegraphisch nach Ems. Er glaubte, daß jetzt der entscheidende Augenblick gekommen sei.

König Wilhelm sollte sich für alle Seiten verpflichten, niemals seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern oder Spanier jemals auf die Kandidatur zurückkommen sollten.

Der Kaiser Wilhelm sollte sich für alle Seiten verpflichten, niemals seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern oder Spanier jemals auf die Kandidatur zurückkommen sollten.

Der Kaiser Wilhelm sollte sich für alle Seiten verpflichten, niemals seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern oder Spanier jemals auf die Kandidatur zurückkommen sollten.

Die Stadt Cadix und Umgebung.



jenen Tagen das deutsche Volk zum Kampfe gegen den Erbfeind erhob, steht einzig in der Geschichte Europas da.

Am 19. Juli trat der zu außerordentlicher Sitzung berufene norddeutsche Reichstag zusammen. Der König erklärte ihm durch Verlesung seiner Thronrede, in welcher er von dem Vorwand, den Frankreich zum Kriege gefunden habe, sprach.

„Ich theile dem hohen Hause mit, daß mir der französische Geschäftsträger heute die Kriegserklärung Frankreichs überreicht hat.“

Trüben. Bismarck fuhr fort: „Nach den Worten, die Sr. Majestät der König loben an den Reichstag gerichtet hat, füge ich der Mittheilung dieser Thronrede nichts weiter hinzu!“

Wenn der König in seiner Thronrede und der Reichstag in seiner Adresse auf gleiche Bereitschaft des Südens wie des Nordens Deutschlands hinwiesen, so hatten sie ein Recht dazu, und Napoleon hatte sich in seiner großen Hoffnung, es würde nicht so sein, getäuscht.

Das neue deutsche Reich.

Es lag in den Thatfachen begründet, daß aus den Siegen auf den Schlachtfeldern Frankreichs die Einheit Deutschlands hervorgehen mußte.

Dies zu erreichen, war nun Bismarck's schwierige Aufgabe. Auf seinen Wunsch richtete König Ludwig von Bayern an alle deutschen Fürsten und freien Städte ein Schreiben, in welchem er diesen den Antrag unterbreitete, dem König Wilhelm für sich und seine Nachfolger auf dem Thron Preußens die deutsche Kaiserkrone anzubieten.

Der 18. Januar wurde für die feierliche Proclamation des Deutschen Reiches im Spiegelglaube des Schlosses Ludwigs des Biersechsten in Versailles festgesetzt, und dort widelte sich dann das großartigste Ereigniß der neuen Geschichte unter kriegerischer Musik und Danteshymnen in der erhabensten Weise ab.

Gegeben Hauptquartier Versailles, den 18. Januar 1871. Wilhelm. Es war der stolzeste Augenblick im Leben Bismarck's.

Trotz den Stürmen der Zeit. Meister, Du löstest Dein Wort. Dem nunmehrigen Fürsten wurde der Sachsenwald bei Hamburg als erblicher Grundbesitz verliehen.

Der eiserne Kaiser scheidet. Das Scheiden des Gründers des deutschen Reiches aus seinem Amte war das größte politische Ereigniß seit der Kaiserkrönung in Versailles.

Am 26. März machte Bismarck seinen Abschiedsbesuch beim Kaiser. Auf dem Wege zu und von dem königlichen Schlosse wurden ihm großartige überwältigende Huldbigungen dargebracht.

Bier Jahre waren vergangen, und immer lauter wurde der Wunsch, den jungen Kaiser mit dem alten Kanzler verknüpft zu wissen.

Der Kaiser selbst den Gedanken nie ertragen konnte, den einst schwärmerisch verehrten Kanzler sterben zu sehen, ohne sich vorher mit ihm verabschiedet zu haben.

(Fortsetzung auf Seite 8.)